

Abonnementpreis:

Im ganzen deutschen Reich: 18 Mark
Jährlich: 4 Mark 50 Pf.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Einzelnummerpreis:
Für den Raum eines gespaltenen Postzettels: 10 Pf.
Unter "Eingeschütt" die Zeile: 10 Pf.

Erscheinung:

Täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags,
Abends für den folgenden Tag.

Für den Monat September
werden Nachbestellungen auf das "Dresdner Journal" angenommen
für auswärts bei allen Postanstalten,
für Dresden links der Elbe bei der unterzeichneten Expedition,
für Dresden rechts der Elbe in der Bach'schen Buchhandlung (Hauptstraße 22).
Der Preis für diesen Monat beträgt 1 Mark 50 Pf.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

den Mackenschuh betreffend,
vom 19. August 1875.

In § 9 des Reichsgesetzes über Markenschuh vom 20. November 1874 (Reichs-Gesetzblatt Seite 144) ist bestimmt:

Auf Waarenzeichen, welche landesgesetzlich geschäft sind, ferner auf solche Zeichen, welche bis zum Beginn des Jahres 1875 im Verkehr allgemein als Kennzeichen der Waaren eines bestimmten Gewerbetreibenden gegeben haben, kann durch die Anmeldung außer den geschäftlichen oder im Verkehr allgemein anerkannten Individuen niemand ein Recht erwerben, sofern dies vor dem 1. October 1875 die Anmeldung bewirkt.

Die Beteiligten werden auf diese reichsgeographische Bekanntmachung hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Dresden, am 19. August 1875.

Ministerium des Innern.
v. Rosy-Wallwitz. Bremm.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., München, Eisenach, Weimar, Bremen, Wien, Prag, Paris, Madrid, New-York.)

Provinzial-Nachrichten. (Böhmen, Siegmars, Hainichen, Bautzen, Görlitz, Bischofswerda.)

Berücksichtigungen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton. Inserate. Tageskalender.

Vorlesungen.

Telegraphische Witterungsberichte.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, Montag, 23. August. (W. L. B.) Der hier versammelte zehnte deutsche Journalistentag (vgl. unter "Tagesgeschichte") beschloß die Anlegung eines Archivs befreit Sammlung und Aufführung von Entscheidungen der deutschen und österreichischen Gerichte in Preßsachen, sowie von Actenstückern, betreffend das journalistische Associationswesen in Österreich und Deutschland. Ferner wurde die Abfassung einer Geschichte des Journalistentages beschlossen.

Ragusa, Sonntag, 22. August. (W. L. B.) Die Insurgenten haben zahlreichen Zugang von

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banz.

Königl. Hoftheater. — Alstadt. — Den 21. d. wurde das "Götzchen des Freymen", komische Oper in 3 Akten nach dem französischen von Victor und Cormon, deutsch bearbeitet von G. Ernst, Musik von K. Weillart, neu einstudiert gegeben.

Die französisch-nationale Musikperiode, welche in der komischen Oper in Boieldieu ihren Höhepunkt erreichte und durch Aubert's Genie in neuer Weise stand, verlor allmählich durch Wanier und Speculation ihren natürlichen Geist und ihren ursprünglichen national gefundenen Lebenskern, bis sie endlich salonschwächlich statt lebhaft, lehr- und conventionell statt melodisch anmutig und rhythmisch platt, monoton und ärnlich statt manifastisch und originell in den letzten Jahrzehnten mit ermarterter Produktion zusammenfiel. Es findet hier für Musik wie auch für die Literatur in Frankreich eine so eng verschlungene Sympathie mit den politischen und sozialen Zuständen und Entwicklungen statt, wie selten in der Kunstsprache. Einige neuere begabte Componisten erweisen sich doch nicht bedeutend und erzielbar genug, um den Verfall der französischen Oper namentlich auch in jenem nationalen Genre entschieden zu benennen. Weillart gehört zu den stolzesten Nachjüngern der Aubert'schen Weise und ist bei richtig gewandter Bearbeitung des überkommenen, uns zu wohl bekannten Materials in der Lage ebenbürtigen und musikalischen Gehalts mit großer Durchdringung verfahren. Seinem rasanten, aber gewöhnlichen formellen Geschick der Weise fehlen französische Eleganz und seiner Geschmack, charakteristische Motive und grazide effectuierendes Colorit; die Rhyth-

Montenegrinern erhalten, das Fort Kursar, sowie sieben kleine von Omer Pasha errichtete Schanzen besetzt und breiten sich in der Gegend von Gajdo, Tugra und Kostic aus. Es geht das Gerücht, Dervish Pasha sei der Oberbefehl über die türkischen Truppen entzogen worden.

Puyer da, Sonntag, 22. August. (W. L. B.) Die Generäle Arondo und Guitrot sind heute früh mit 6000 Mann von Most hier eingetroffen; dieselben marschieren nach Sen-de-Urgel weiter. General Jousser hat den Oberbefehl über die bei Sen-de-Urgel befindenden Belagerungsgruppen übernommen.

Sou-de-Urgel, Sonntag, 22. August. (W. L. B.) Das Capitio ist von den Regierungstruppen genommen worden. Das Geschützfeuer auf die Citadelle zur Herstellung einer gangbaren Brücke dauert fort; die bereits bewirkten Demolitionen sind sehr beträchtlich.

London, Montag, 23. August. (W. L. B.) Ein Telegramm der "Times" aus Konstantinopel vom vorigestrigen Tage bestätigt die bereits über Wien eingegangene Meldung, daß die Pforte durch die Vorschläge der drei kaiserlichen Botschafter in Betreff der pacifizierenden Vermittelung der drei Nordmächte angenommen hat. (Vgl. unsere Wiener Correspondenz unter "Tagesgeschichte.") Wie die "Times" erfährt, sollen sich die auswärtigen Consuln in Bosnien zu den Insurgenten begeben und denselben anzeigen, daß sie auf keine Unterstützung der auswärtigen Mächte zu rechnen hätten. Es werde den Insurgenten der Rat ertheilt, die Waffen niederzulegen und ihre Angelegenheiten der Vermittelung eines zu ernennenden Specialcommissars zu unterstellen. Die "Times" fügt hinzu, daß Sevor Pasho zum Commissar in dieser Angelegenheit ernannt worden sei.

Indem die "Times" die Erneuerung Sevor Pashos zum Specialcommissar für die Regelung der Angelegenheiten der Herzegowina bepricht, erklärt das Cityblatt, daß die Annahme Bosniens in einen tributären Vasallenstaat das beste Auskunftsmittelein wird. Hierzu werde es doch einmal kommen; für die Pforte sei es aber vorstellbar, wenn dieses Ziel bald zu erreichen wäre. Die heile Lösung der orientalischen Frage sei, daß eine Provinz nach der andern von der todtan Hand in Konstantinopel sich löse. England habe sich der verhältnismäßigen Unabhängigkeit, die Ägypten erlangte, widergestellt und habe unter diesem Fazitum lange Zeit gelitten. Es wäre unverzüglich, wenn England nach Allem, was es inzwischen gelernt und erfahren, an einem solchen Fazitum festzthalte.

Konstantinopel, Sonntag, 22. August, Vormittags. (W. L. B.) Widhat Pasha, Mahmud Pasha und Hussein Avni Pasha haben ihre neuen Posten als Justizminister, als Präsident des Staatsrates und als Kriegsminister angegetreten.

Die Truppenbewegungen nach der Herzegowina dauern fort. (Die neuesten Meldungen vom Infanteriehauptquartier in der Herzegowina seien wir in der Rubrik "Tagesgeschichte" unter Wien mit.)

Infolge amtlicher Nachrichten aus Banjaluka ist die dortige aufständische Bewegung durch 200 bewaffnete Serben, welche mit österreichischen Handels Schiffen eingetroffen waren, hervorgerufen worden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. August. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Weilen hat am 20. d. M. einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und ist gestern von hier abgereist.

mit ist überall an Verdelust zum Tanz die Instrumentation oft zudringlich laut und gräßlich ausgeführt. Dieser allgemeine Eindruck der Mußt wird allerdings durch manche Schönheiten unterbrochen. Als hervorragend gelungene Mußstücke seien nur erwähnt z. B. Sylva's Romanze, das Duett zwischen Rose und Sylva, das sich durch feinfühlige Erfindung und sein empfindendes Halbwissen auszeichnet; und manche andere interessante und anziehende Einzelheiten treten hier und da hervor. Sie können jedoch nur genügen, um die gehärdete oberflächliche Unterhaltung der Hörer einzumerzen zu lassen.

Im Suje der Oper, das im Jahre 1744 in Frankreich an Sarzens Grenze spielt, handelt es sich um die Errichtung einer Schaar Glaneusfülldinge vor verfolgenden Dragonern, die vom Bauernknecht Sylva mit lieboller und kluger Hilfe des armen Bauern Rose ausgeführt wird. Rose ist ein wohldachtiges Abbild von G. Sand's "Handen". Die Komposition des Textes ist dramatisch geschickt entworfen, aber in der zweckhaften Ausführung geistlos und öde, wobei sich noch auch der deutsche Bearbeiter seinen Anteil vorbehalten haben mag. Das übermäßige Ausstrecken der Handlung für einen ganzen Opernabend hat zu semantischen Debauchungen und Hässlichkeiten Veranlassung gegeben, die Textdeuter und Componist nicht entsprechend künstlerisch reizend und geistreich genug ausspielen konnten, so daß lediglich den Darstellern die interessante Function aufgebürdet bleibt, durch leicht-graziöse, geschmackvolle und spirituelle Behandlung des Gesanges, Spiels und Dialogs und diese Breiten und Brechheiten momentan einzermachen anzulassen. Diese Aufgabe wurde jedoch mit eifriger Bemühung und im Allgemeinen, namentlich in Betreff eines belebten Ensembles auch recht läßlich gelöst. Schwerlich jedoch wird sich trotz der leicht einstudierten Darstellung die Wiederaufnahme dieser hier zuerst

Dresden, 23. August. Wie wir vernnehmen, hat das Kriegsministerium zu Erledigung einer allgemeinen Belehrung an der fehligen Feier des 2. September nicht nur beschlossen, seine Langzeit an diesem Tage zu schließen, sondern auch sämliche Ministerien eingeladen, dasselbe zu thun und auch die Expeditionen der ihnen untergeordneten Behörden, insoweit dies ohne Säuberung von dringlichen und wichtigen Geschäften thunlich ist, für diesen Tag schließen zu lassen.

Dresden, 23. August. Vom Reichs-Gesetzblatt ist das 24. Stück vom Jahre 1875 heute hier eingetroffen. Dasselbe enthält lediglich unter Nr. 1081 Bekanntmachung vom 20. August d. J. die Übereinkunft mit Österreich-Ungarn wegen gegenwärtigen Markenschuhs betreffend.

Berlin, 21. August. Der "D. R. u. St. A." enthält an der Spitze seines amtlichen Theils eine Bekanntmachung des Reichslands vom gestrigen Tage, betreffend die Übereinkunft mit Österreich-Ungarn wegen gegenwärtigen Markenschuhs. Hieraus ist zwischen dem deutschen Reich und Österreich-Ungarn durch Auswechselung von Erklärungen der beiderseitigen Regierungen eine Übereinkunft dadurch getroffen worden, daß in Bezug auf die Bezeichnung der Waaren oder der Verpackung der letzteren, sowie überhaupt bezüglich der Fabrik- und Handelsmarken, die Angehörigen des deutschen Reichs in der österreichisch-ungarischen Monarchie und die Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie im deutschen Reich denselben Schutz wie die eigenen Angehörigen ihres Landes, welche in dem anderen den Warteschlag genießen wollen, nach Maßgabe der in diesem Lande bestehenden Vorordnungen, soweit erforderlich, die Hinterlegung ihrer Marken, und zwar im Österreich-Ungarn bei den Handels- und Gewerbezimmern in Wien und Budapest zu bewirken haben. Diese Übereinkunft soll in Kraft bleiben bis zum Ablaufe eines Jahres nach erfolgter Annahme durch den einen oder den anderen der vertraglich betreffenden Teile. Die Bestimmungen derselben sollen vom Tage ihrer Bekanntmachung an in Vollzug treten. — Den französischen Consularamäten in Deutschland sind von Seiten der französischen Regierung folgende Anträge zugewiesen: Dem Generalconsulat in Hamburg mit den von diesem regierenden Agenturen in Lübeck, Rostock und Lüneburg; 1) die Gebiete der freien Städte Hamburg und Lübeck; 2) die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz; 3) die Provinz Schleswig-Holstein mit der großherzoglich oldenburgischen Exklave; 4) Lauenburg; 5) die beiden Ufer der Elbe mit allen Häfen von Cöln bis zur Nehrke. II. Dem Consulat in Bremen: 1) die Westküste der Provinz Hannover, vom Hambugerischen Gebiete Lübeck und Bremen an; 2) die Gebiete der Ufer der Weser, das Herzogthum Oldenburg. III. Der französischen Botschaft in Berlin, infsofern ihre Consularverwaltung obliegt, mit der Consularagentur in Stettin: 1) die beiden Ufer und die Mündung der Oder; 2) die pommersche Küste von der mecklenburgischen Grenze an bis zum Hafen von Kolberg einschließlich. IV. Dem Consulat zu Danzig mit der Agentur in Königsberg: der südliche Theil der pommerschen Küste und die Provinz Preußen.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, welcher, wie bereits gemeldet, einen mehrwöchigen Urlaub angetreten und sich zunächst nach Bayern begeben hat, wird, wie wir, wie der "D. R. u. St. A." hört, Ende dieses Monats hier eintreffen und sich dann auf einige Tage nach Bayreuth begeben. — Der diesjährige Botschafter am großbritannischen Hof, Graf Münnich, ist heute Mittag 12 Uhr von hier wieder nach Dernburg zurück, und wird Ende September, nach Ablauf seines Urlaubs, an seinen Posten nach London zurückkehren. — Der "S. A." wird von hier gemeldet: Die Angabe, wonach es in der Absicht liegt, das Eisenbahn-

1863 gegebenen Oper durch den Erbola rechtigert. Für Fräulein Proksa's Talent und Persönlichkeit erscheint die Rolle der Rose Grille allerdings wohl-eignet, und sie wurde von ihr auch mit der ihr annehmbaren und spirituellen Behandlung ausgeführt; aber die Stimme erwies sich oft, besonders in den rasch bewegten, figurirten und parlando Gesangsstücken zu tonlos für die Instrumentation, die Aussprache — auch im Dialog — zu undeutlich, um für die Situation und den Verlauf der Handlung jenseit Thematik festhalten zu können. Den Sprecher möglichst tief zu nehmen erleichtert weniger für den Dialog die Deutlichkeit und auffälligere Accentuation. Fräulein Höffler gab eine sehr befriedigende, im Spiel gewandte und decent gehaltene Leistung als Georgetta, Frau des Pächters Thibaut. Dieser wurde mit kleinerem Komik von Herrn Marchion, und der soldatisch derbe, galante und wein-durstige Dragonerunteroffizier Belamy von Herrn De Gele mit gut erfaßter Charakteristik gegeben. Leyte wurde auch durch eine stets natürliche, leichte, nie prätentiöse Behandlung und durch ein Vergleichen auf übertriebene Tonsetze an Geschick gewonnen.

Die legatenannten Darsteller verhielten im ihrem wohlgemeinten Eifer für semantische Belebung in eine zu geräuschvolle, mit Vokalen überreichhaltige Führerung des Dialogs; es kommt aber vielmehr darauf an, die Zuhörer lachen zu machen. Die vorsprüngliche Gesangs-ausführung gab Herr Anton Erl als Sylva, so musikalisch geschmackvoll und mit seiner Ruancierung, als voll warmer Empfindung, was für die Musik eine sonst nicht gebotene wohltuende Ergänzung, währende Färbung und geistige Wirkung ergab. Herr Weiß verließ in der kleinen Partie als Prediger der Finalszene des zweiten Aktes eine angemessene Würde. Das nicht zum Ton der Oper passende, aber trivial genug ge-

bliebene: Eugen Furtw. Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig Basel-Breslau-Frankfurt a. M.; Haussmann & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Lissabon-Frankfurt a. M. München; Hof-Musee; Berlin: S. Kornick; Immobilienbank; Hof-Albrecht; Bremen: A. Schleiter; Breslau: J. Stangen's Bureau; Chemnitz: F. Voigt; Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Hermann'sche Buchdr. Düsseldorf: C. G. Fischer; D. Hanover: C. Schröder; Paris: H. Léonard, Laporte, Bullier & Co; Stuttgart: Dause & Co; Hamburg: P. Kleidgen; Wien: A. Oppeln.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

bataillon durch Neubildung zweier weitere Bataillone zu einem Eisenbahnregiment zu gestalten, bestätigt vollkommen. Die beständigen, seit längerer Zeit schwedenden Projekte sind in voller Ausführung begonnen, so daß die neue Einrichtung in jedem Augenblick in das Leben gerufen werden kann, sobald die erforderlichen Mittel etabliert bewilligt sind. Der Antrag vor einer abnormalen Erhöhung der Unteroffizier Gehalte wird von gut unterrichteter Seite widerprochen. Es ist nach dieser Richtung hin keiner befürchtet.

Frankfurt a. M., 21. August. Der Magistrat hat heute im "Anzeigenblatt" der lokalen Behörden zu Frankfurt a. M. bezüglich des Sedanfestes eine öffentliche Ansprache an Frankfurts Bürger- und Bürgertum erlassen, mit der Aufrufung, in Beobachtung ihrer verantwortlichen Hingabe an die Interessen des gesamten Vaterlandes wie der eigenen Stadt, nach dem Vorbilde aller bedeutenden Orte Deutschlands den 2. September von nun an allgemein feierlich zu begehen.

München, 21. August. Bei den vier Tagen in München abgehaltenen Konferenzen der bayerischen Bischöfe soll auch, wie der "Allg. Blg." und dem "Märk. Corr." übereinstimmen geweilt werden, daß mit Neujahr 1876 in Bayern in Kraft trete Reichsgesetz über die Einheit einen Gegenstand der Bezeichnung gehabt haben und ein gleichmäßiges Verfahren der katholischen Geistlichen beständig der Kirche verabredet werden soll.

so Eisenach, 21. August. Auf Anregung der braunschweigischen Kirchenregierung ist die deutsche evangelische Kirchentagkonferenz zu einer außerordentlichen Versammlung seit dem 18. d. M. hierzulst versammelt. Die Sitzung wurde durch einen Gottesdienst in der Kapelle der Warburg eröffnet, woselbst Oberhofprediger Dr. Kohlschütter die Predigt hielt. Die Verhandlungen, welche unmittelbar darauf begannen, erstrecken sich auf das Eintritt der Kirchlandsgesetzgebung für das Gebiet des deutschen Reichs und bezogenen, eine Versammlung der Kirchenbehörden über die für die einzelnen Landeskirchen infolge dieser Gesetzgebung erwartenden Aufgaben anzubauen, namentlich die Frage zu erörtern, ob in Rücksicht der entirenden bürgerlichen Geschlechterung die Agenda bei der kirchlichen Trauung und im weiteren Gefolge zu ändern ist. In der ersten Sitzung erhielten der Vertreter der neuzeitlichen Kirchenregierung, geb. Justizrat Dr. Volpert das Referat; die zweite begann zunächst mit den Berichten der Correferenten Dr. Brückner und Dr. Doe; alsdann trat die Konferenz in die Debatte ein, ohne indessen die vorhandenen Punkte, beider Aenderung der Trauformular, zur Entscheidung zu bringen. Die Verhandlung ist sehr zahlreich und zeitraubend; jeden der katholischen Kirchenregierung sind anwesend die Herren Oberbischöfe Dr. Kohlschütter und Oberconsistorialrat Steiner; preußischerseits die Herren Hermes, Dörner, Brüder, Ulrich, Schmidt, Oberconsistorialrat, ferner Landeskirchlicher Wilhelm, Gen-Superintendent, Prof. Doe, Bayreuth durch v. Hartig, Württemberg durch v. Grotz, Braunschweig durch Dr. Klemm, Gotha-Koburg durch die Herren Petersen und Schwarz. Auch die Kirchenregierungen von Oldenburg, Anhalt, Altenburg, Schwarzburg, Neus. Lippe sind vertreten.

so Weimar, 22. August. Aus der Eisenacher Kirchentagkonferenz thie ich Ihnen nachstehende, in der dritten Sitzung gefaßte Beschlüsse über die am Trauformular vorzunehmenden Änderungen mit. Nachdem die Correferenten ihre anfänglich gemachten Vorschläge einstimmig, teils mit großer Mehrheit, Dieselben gehen von dem Tage aus, daß von der evangelischen Kirche rückhaltslos angenommen sei, durch die nach staatlichem Gesetz erfolgte Geschlechterung entstehe eine vollgültige Ehe. Es sind daher in den Trauungsfomularn die durch diese Grundsatzen bestimmten Veränderungen vorzunehmen, sonst die Formulare unverändert.

dachte Tristam Belamy's im letzten Act ist eine Einlage, wenn ich nicht irre, von Abt C. Banz.

× Dresden. Die permanente Gemäldeausstellung von Anton Erl am Gewandhaus bietet gegenwärtig einige recht beachtenswerte Werke. Darunter zwei Bildnisse, welche eben sowohl durch die vorgeblichen Verhältnisse als durch die vorsprüngliche malerische Behandlungswweise das Interesse scheinen. Es sind dies die Bildnisse Ihrer L. u. S. Hoheliten des Kronprinzen und der Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Pre